

# Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg und für die in der neutralen Zone liegenden, von Ihren Kreishauptstädten abgeschnittenen Ortschaften der Kreise Hinterwald, Untertannus, Rheydingen und St. Goarshausen.

Erscheinungsweise: täglich (nur Werktag).  
Bezugspreis: monatlich 3.80 Mark einschl. Postversandgeld  
oder Bringerlohn.  
Telefon Nr. 82. — Postscheckkonto 24915 Frankfurt a. M.

(Limburger Zeitung) Teg. 1838 (Limburger Tagblatt)

Berantwortlicher Redakteur Hans Künthe,  
Druck und Verlag der Firma Schindler Verlag und Buchbinderei  
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: die gespaltene 3-Millimeterzeile oder deren  
Raum 70 Pg. Die 91 mm breite Reklamezeile 2.10 Mr.  
Anzeigen-Ablieferung bis 4 Uhr nachmittags des Tages.

Nummer 141

Limburg, Mittwoch, den 23. Juni 1920.

83. Jahrgang

## Die Lösung der Regierungskrise.

### Eine vorläufige Ministerliste.

Berlin, 21. Juni. (WLB.) Wie die Germania von durchaus zuverlässiger Seite erzählt, kann die Kabinettbildung als vollkommen gerichtet angesehen werden. Das neue Kabinett wird sich folgendermaßen zusammensetzen: Reichsanzler Schenck (Zentrum), Ministerium des Innern Dr. Koch (Demokrat), Finanzministerium Dr. Wirth (Zentrum), Reichsökonomieamt Giesberts (Zentrum), Reichsernährungsministerium Dr. Herres (Zentrum), Reichswehrministerium Schäfer (Demokrat), Reichsjustizministerium Dr. Heinze (Deutsche Volkspartei). Für das neue Reichsfinanzministerium ist v. Radowitz (Deutsche Volkspartei) vorgesehen. Die Besetzung des Reichsverkehrsministeriums ist noch nicht ganz entschieden. Dennoch die Besetzung des Wirtschaftsministeriums und des Arbeitsministeriums. Für das letztere kommt ein Vertreter der örtlichen Gewerkschaften in Frage. Das Wiederaufbauministerium wird aller Voraussicht nach mit einem anderen Minister verbunden werden. Das Auswärtige Amt, dessen Besetzung von allen Parteien durch einen Fachmann als dringend erwünscht bezeichnet wurde, wird durch Geheimrat Simons besetzt, der sich durch die Teilnahme an den Versailler Verhandlungen einen Namen gemacht hat.

### Der neue Kanzler.

Berlin, 22. Juni. Der neue Reichsanzler Konstantin Fehrenbach ist Badener. Er lebt im 69 Lebensjahr und hat sich schon früh dem politischen Leben gewidmet. In der großen Öffentlichkeit wurde er am meisten als Vorsitzender der Katholikentage genannt. In seiner badischen Heimat war er von 1901—1903 Mitglied der Kammer und seitdem deren Präsident. Im Reichstag, dem er seit 1903 angehört, wurde er 1918 nach dem Tode Kämpf's Präsident. Er wurde dann auch von der Nationalversammlung, nachdem Dr. David sein Amt nach einem Tage niedergelegt hatte, zum Präsidenten gewählt und hat dieses Amt bis zum heutigen Tage innegehabt. Diese seine Funktion hat Fehrenbach stets mit grohem Geschick und oft mit gutem Humor ausgeübt. Als Parlamentarier genießt er hohes Ansehen.

### Der Außenminister Dr. Simons.

Besonders günstig wird von den Blättern die Berufung des Geheimrats Simons zum Reichsminister des Äußeren aufgenommen. Ein Blatt sagt: Als langjähriges Mitglied des Auswärtigen Amtes kann Dr. Simons den Anspruch erheben, als Fachmann für das neue Amt bezeichnet zu werden. Sein politisches Programm ist der Öffentlichkeit unbekannt, aber man darf ihm zutrauen, daß er bei seinem hohen Pflichtbewußtsein und bei seiner unbedingten Gewissenhaftigkeit ohne ein solches Programm kaum sein neues Amt übernommen haben würde.

### Ein Kabinett des Wiederaufbaus

Das neue Kabinett wird sich, wie die "Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt, in das parlamentarische Leben einführen als ein Kabinett des Wiederaufbaus. Damit sei das Programm gegeben, das es sich selbst stelle. Es wolle sein Kabinett parteipolitischer Grundsätze und parteipolitischer Bevollmächtigung sein, sein Ziel gehe darüber hinaus auf Maßnahmen zur Wiederherstellung geordneter Zustände, Schaffung von Ruhe und Sicherheit und Festigung des Staates nach außen.

### Der neue Regierungsblock und die Sozialdemokraten.

Berlin, 21. Juni. Der "Vorwärts" meldet: Die Ernennung der Kabinettsmitglieder, unter denen sich kein Sozialdemokrat befinden wird, steht im Laufe des Nachmittags erfolgen. Die Regierung wird aus den Reihen des Zentrums, der Demokratischen und der Deutschen Volkspartei gebildet und eventuell durch Fachminister ergänzt werden. Über das Regierungsprogramm zwischen den drei Regierungsparteien sei voll Verständigung erzielt worden. Die neue Regierung wird erklären, daß sie auf dem Boden der Verfassung in Weimar steht, und den Wiederaufbau des zusammengehörigen Kaiserreiches auf dem Boden der republikanischen Staatsverfassung als ihre Aufgabe bezeichnen. Sie wird an die Parteien die Bitte richten, sie angesichts der Not des Landes unter Zurückstellung parteipolitischer Zwistigkeiten in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Das Blatt fügt hinzu, daß die Sozialdemokratie sich eine endgültige Entscheidung hinsichtlich der sogenannten wohlwollenden Neutralität vorbehalte, bis die Fraktion das letzte Wort gesprochen habe. Die Entscheidung der Fraktion sei aber abhängig von dem Programm der bürgerlichen Parteien.

### Die Volkspartei findet sich mit der Republik ab.

Berlin, 21. Juni. (WLB.) Wie die Montag-Morgenzeitung der Ullstein-Zeitung meldet, überreichte die Deutsche Volkspartei dem Präsidenten Fehrenbach eine neue Formulierung der wichtigsten Säule des Regierungsprogramms, die insbesondere den Voraussetzungen entsprechen, die von den Demokraten als unerlässlich für das Mitwirken an der Regierung berechnet wurden, nämlich das Bekenntnis zur Weimarer Verfassung und zur republikanischen Staatsform.

Berlin, 21. Juni. (WLB.) Wie aus dem Reichstag mitgeteilt wird, haben sämtliche im Reichstag anwesenden Mitglieder der Fraktion der Deutschen Volkspartei die Notiz der "Montag-Zeitung" über eine neue Formulierung der Stellung der Deutschen Volkspartei zur Regierungsbildung für unwahrheit. Die Fraktionmitglieder haben es ausdrücklich abgelehnt, eine Erklärung zu billigen, die an der grundlegenden

Stellungnahme der Partei etwas ändert. Dagegen stimmen sie einer Erklärung zu, die besagt, daß angesichts der Zusammensetzung aller Fraktionen für den Wiederaufbau verfassungsgeschichtliche Kämpfe zurücktreten müssten und infolgedessen der Wiederaufbau sich auf dem Boden der durch das Gesetz festgelegten Verfassung vollziehen soll. Diese Erklärung entspricht der von der Partei seinerzeit abgegebenen Erklärung, wonach diese anstrebe, auch unter Berücksichtigung verfassungsgeschichtlicher Gegenstände zur Mitarbeit bereit zu sein.

### Die erste Tagung des Reichstags.

Der neue Reichstag, dessen Zusammentritt auf den 24. Juni festgesetzt wird, wird voraussichtlich in einer kurzen Sitzung die notwendigen vorbereitenden Arbeiten der Geschäftsordnung erledigen, den Alterspräsidenten festsetzen und die Präsidentenwahl vornehmen. Am Freitag, vielleicht auch schon Donnerstag wird sich der Reichstag dann wieder versammeln, um am Dienstag nächsten Woche seine eigentlichen Arbeiten aufzunehmen. An diesem Tage wird das neue Kabinett sich vorstellen und das Vertrauen des Hauses erbitten.

### Austritt der Sozialdemokratie aus der Württembergischen Regierung.

Stuttgart, 21. Juni. (WLB.) Der Stuttgarter Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei beschloß, daß die Sozialdemokratie aus der Regierung Württembergs ausscheiden sollte.

### Dr. Robert Friedberg †.

Staatsminister Dr. Robert Friedberg, der parlamentarische Führer der deutschen demokratischen Partei, ist plötzlich und unerwartet verstorben. Er war einer der Politiker, die in der Novemberrevolution aus der nationalsozialistischen Fraktion den Weg in die demokratische Partei gefunden hatten und sich hier offen zu einer Politik des Fortschritts bekannten. In der parlamentarischen Arbeit der wilhelminischen Epoche spielte Friedberg eine hervorragende Rolle als Vermittler zwischen Reichstag und preußischem Abgeordnetenhaus, in dem er sein Haupttätigkeitsfeld suchte. Bei dem Versuch einer parlamentarischen Regierungsbildung im November 1917 wurde Friedberg zum Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums ernannt, welchen Posten er bis zum Umsturz innehatte. Das Hinscheiden des aufrechten, klugen und weitblickenden Politikers wird in unserer parlamentarischen und Staatsleben eine schmerliche Lücke zurücklassen.

### Prinz Schönthal-Carolath †.

Berlin, 20. Juni. (WLB.) Nach langerem Leiden entschließt der langjährige frühere Reichstagsabgeordnete Prinz Heinrich v. Schönthal-Carolath im Alter von achtundsechzig Jahren. Die Beisetzung findet in Amtsh. bei Guben statt.

### Die Berliner Gemeindewahlen.

Berlin, 21. Juni. (WLB.) Bei den Gemeindewahlen für Groß-Berlin beteiligten sich nur 55 Prozent. Nach den bisher berichteten Jahren dürften auf die Unabhängigen 37 Sitze, die Sozialdemokraten 38, die wirtschaftliche Vereinigung 10, die Demokraten 16, das Zentrum 8, die Deutsche Volkspartei 37 und die Deutschnationalen 26 entfallen. Dreißig Mandate erscheinen noch zweifelhaft.

Berlin, 22. Juni. Die Berliner Stadtverordnetenwahlen haben eine starke sozialistische Mehrheit ergeben. Von den 225 Mandaten sind 126 an die beiden sozialistischen Parteien gefallen. Den Hauptteil an der Seite haben die Unabhängigen bekommen, nämlich 88 Sitze. Sie haben also allein mehr als ein Drittel aller Mandate. Von den bürgerlichen Parteien hat die Deutsche Volkspartei am besten abgeschnitten, während die Demokraten starke Einbußen erlitten haben.

### Eine neue Auflage gegen die Marburger Studenten.

Wie das "Berl. Tageblatt" erfährt, wird von den Hinterbliebenen der Erschossenen und von den auf dem Transport Wirkhandlungen gegen die 14 Marburger Studenten und einige Zeugen ein Schadensersatzverfahren wegen Totschlags, Körperverletzung und schwerer Körperverletzung vor dem Justizgericht eingestellt.

### Weitere Ausdehnung des Landarbeiterstreiks.

Berlin, 20. Juni. (WLB.) Der zunächst lokale Landarbeiterstreik in Pommern gewinnt an Ausdehnung. Wie der "Potsdamer Anzeiger" meldet, ordnete der Landarbeiterverband zur Verschärfung des Streiks die Räthaftung von Moststandsarbeiten an. Der sozialdemokratische Vorstand des Kreises Köslin erhob zwar dagegen Einspruch, hatte aber nicht überall damit Erfolg. Auf dem Gute Neplow f. m. 16 zu ersten Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeit will gen.

### Die Entente als Urheberin unserer Kohlennot.

Berlin, 20. Juni. Das "Berliner Tagblatt" meldet aus Braunschweig: "Auf der in Bad Harzburg abgehaltenen Jahressversammlung der Gas- und Wasserfachmänner bestätigte der Reichskohlenkommissar Stütz (Berlin) die Kohlenabgabe an die Entente und ihre Freunde als eigentliche Ursache für unsere Gas- und Kohlenkatastrophe. Die französischen Ingenieure in Essen prägen Deutschland, nicht nur die vorgeschriebene Menge, sondern vor allem die beste Kohle zu liefern. Entgegen dem Friedensvertrag sei Deutschland gewungen worden, im Mai 296 000 Tonnen an Polen und 100 000 Tonnen an die Tschecho-Slowakei zu liefern. Durch die Erhöhung des an Polen zu liefernden Quantums auf 400 000 Tonnen vermehrten sich die Schwierigkeiten für Deutschland enorm."

### Französische Nervosität.

Mainz, 21. Juni. (WLB.) Gestern erging ein Verbot der französischen Militärbehörde, daß Meldungen über Feuerwerkskörpern der Deutschen in Flensburg anlässlich der Rückeroberung der alliierten Fahnen und des Aufzuges der deutschen Fahnen gebracht würden. Meldungen über den Ludwigshafener Streik durften überhaupt nicht gebracht werden. Die französische Militärbehörde behält sich vor, eigene Nachrichten zu veröffentlichen. Im Mainzer Stadtbild ist eine erhöhte Nervosität der Franzosen festzustellen. Seit Freitag durchziehen starke Patrouillen die Stadt. Der Verkehr zwischen dem umgebauten und besetzten Gebiet auf der Straße Frankfurt-Mainz wird aus streng überwacht. An den Bahnhöfen sind starke Kontrollsperrern aufgestellt worden.

### Die Ententeberatungen.

Paris 21. Juni. (WLB.) Unter den in Sythe besprochenen Fragen soll, wie die Blätter berichten, die Frage der deutschen Entschädigung besonders vorgebracht sein. Der "Petit Parisien" stellt fest, daß das Übereinkommen zwischen Frankreich und England sich verwirkt. Die wichtigsten Punkte seien von der Regierung angenommen worden. Da das Einverständnis Italiens noch erfolgen müsse, habe man den endgültigen Beschluss auf heute verzögert. Das Übereinkommen betrifft internationale Anleihen, die durch die deutsche Entschädigungssumme gewährleistet werden sollen, und von denen Frankreich, England, Italien und Deutschland einen gehörenden oder kleineren Teil erhalten. Laut "Petit Parisien" war auf französischer Seite der Wunsch nach Verständigung in dieser Sache, trotz gewisser Vorbehalt, sehr lebhaft, und der gute Wille Englands durfte auch nicht gering sein. Man einigte sich dahin, daß Deutschland seine Wiedergutmachungszahl in Form von jährlichen Beiträgen zahlen solle, die sich nach der Leistungsfähigkeit Deutschlands richten, oder eine Mindestsumme von drei Milliarden Goldmark betragen sollen. Diese Jahresbeiträge seien auf eine Dauer von 35 Jahren zu entrichten. Petitsjaz berichtet im "Echo de Paris" daß Marshall Foch seine Erklärung zur militärischen Lage abgegeben und die Alliierten aufgefordert habe, an Deutschland eine neue Note zur Errichtung der schnellen Entwaffnung und der Vernichtung der deutschen Kriegsmaterialien zu senden. Der gegenwärtige Stand des deutschen Heeres ermöglicht es einer Militärpartei, die sich jeden Augenblick in Berlin bilden könnte, die Gewalt an sich zu reißen. Wie das Journal mitteilt, ist man bei der Durchführung des Friedensvertrages von den Zwangsmethoden der militärischen Besetzung abgelenkt. Man beschloß, daß, wenn Deutschland die Klausur des Friedensvertrages nicht erfülle, man zu einem Bruch der wirtschaftlichen Beziehungen greifen wolle, was einer gemilderten Blockade gleichkäme.

### Italien verlangt 20 Prozent

#### der Entschädigungssumme.

London, 21. Juni. (WLB.) Die Zeitungen veröffentlichten ein Telegramm aus Sythe, wonach Graf Sforza erklärt habe, daß Italien 20 Prozent an der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme verlange.

### Ein Engländer gegen die Politik des Hasses.

Amsterdam, 21. Juni. (WLB.) Der Chefredakteur der "Daily News", A. G. Gardiner, hebt in seinem neuesten Aufsatz über die Ergebnisse seiner Studienreise durch Deutschland hervor, daß trotz aller Schwierigkeiten und allen Elends der Geist des deutschen Volkes ungebrochen sei. Die Zuflucht Lernen sei größer denn je, und der Wille, durch Arbeit und Sparsamkeit allmählich wieder hochzukommen, allgemein. Gardiner führt fort: Das Ernährungsproblem löste die Erinnerungen an den Krieg aus. Es wird wenig von Rache geredet. Feindseligkeiten sind selten wahrzunehmen. Soweit Erbitterung vorhanden ist, richtet sie sich gegen die Franzosen, und zwar nicht wegen des Krieges, sondern wegen der Ereignisse nach dem Kriege. Englische Offiziere und Beamte in Deutschland waren es, die mit gegenüber am nachdrücklichsten die Tatsache verurteilten, daß Deutschland noch immer als Ausgestoßener behandelt wird. Ein englischer Militär von hoher Autorität tadelte mit größter Erbitterung die Unterordnung der englischen Politik unter die furchtigen Streubungen des französischen Chauvinismus. Die englischen Konsuln stellen mit Anerkennung die Offenherzigkeit und Freundlichkeit, die den Engländern in Deutschland gezeigt wird, fest, im Gegensatz dazu aber die beschämende Tat, daß es für deutsche Geschäftsmänner noch immer unmöglich ist, in London ein Nachtquartier zu erhalten. Ein hervorragender englischer Beamter, der in Deutschland mit wichtigen Aufgaben betraut ist, sagte: "Ist der Krieg zu Ende oder geht es weiter?" Diese Propaganda erzeugt einen Engländer gegen die Politik des Hasses, entspricht nicht unseren Überlieferungen. Früher war es nicht unsere Gewohnheit zu zusammengebrochenen mit Füßen zu treten." Am Schlusse des Artikels spricht, Gardiner die Überzeugung aus, daß in der englischen Politik, wie in der Stimmung des englischen Publikums eine Wandlung zum Besseren eintreten würde, wenn man sich anstatt von der böswilligen einheimischen Presse von englischen Offizieren und Beamten beraten lassen wollte, die in Deutschland tätig sind.

### Eine neue Offensive der Bolschewisten?

London, 21. Juni. (WLB.) Der Warschauer Korrespondent der "Morningpost" meldet seinem Blatte, es sei nunmehr sicher, daß die Bolschewisten diesen Sommer eine neue Offensive gegen Polen auslösen würden. Sie konzentrierten beträchtliche Streitkräfte zwischen Brestina und Danzig. Ein Moskauer Funkspurk hat an die deutsche Regierung ein Telegramm gesandt, in dem er den

böswilligen tendenziösen Gerüchten über angebliche feindliche Absichten Russlands gegenüber Deutschland entgegentreten. Einiges derartiges wäre nicht geplant. Der Krieg gegen Polen sei ein reiner Verteidigungskrieg. Die Politik Sowjetrusslands sei friedlich.

### Der Achtstundentag in Frankreich.

Paris, 20. Juni (WTB.) Nach einer Meldung des "Populaire" stellten 85 Deputierte in der Räte den Antrag, den Achtstundentag zeitweise außer Kraft zu setzen, um die Produktion in Frankreich zu erhöhen.

### Schwarz-weiße Rassen-Kämpfe in England.

Hull, 21. Juni (WTB.) Hier. In der Nacht auf Sonntag kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Matrosen und Negroen. Dabei wurden fünf große Geschäfte ausgeraubt und mehrere Verletzte mußten unter polizeilicher Bedeckung ins Spital eingeliefert werden. Zwei Negroen wurden verhaftet. Die Gründe dieses Konfliktes sind in der Tatache zu suchen, daß sich in letzter Zeit immer mehr weiße Frauen in Gesellschaft von Negroen sehen ließen.

### Armenien von den Türken bedroht.

Amsterdam, 21. Juni. (WTB.) Der Konstantinopeler Korrespondent des "Times" schreibt: Die Räumung von Batum durch die englischen Truppen, die binnen einer Woche zu erwarten ist, wird die leichte Verbindung zwischen Europa und dem ungünstigen Armenien abbrechen. Die armenische Republik, deren Bevölkerung sich durch den Zustrom von Flüchtlingen verdreifacht hat, ist bezüglich der Lebensmittelversorgung, Munition, Kleidung sogar wie aller anderen Bedürfnisse auf Batum angewiesen. Wenn dieser Faden, wie es wahrscheinlich ist, in die Hände der Türken fällt, wird die armenische Republik isoliert und dem Untergang durch Hunger oder Schwert geweiht sein.

### Vorstritte der Nationaltürken.

Konstantinopel, 21. Juni. (WTB.) Die Lage in Anatolien wird immer ernster. Da die nationalistischen Streitkräfte nur geringen Widerstand sanden, konnten sie weitere Gebiete besetzen. Die Regierungstruppen ziehen sich zurück.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 23. Juni 1920.

Eisenbahnpersonalien. Die Eisenbahn-Betriebsingenieure Holler beim Betriebsamt, Beisenberg und Hainbach beim Werkstättenamt und Schüld beim Maschinenamt Limburg sind zu Eisenbahninspektoren ernannt worden.

Die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) hat in ihrem abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit Rekordziffern gearbeitet. Der Rohgewinn ist auf 85 721 599 gestiegen. Umlösen und Gratifikationen erforderten 54 647 277 (29,17 Millionen) Mark, Steuern 6 135 529 (2 780 678) Mark. Bei erhöhten Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 20 876 206 (10 433 928) Mark. Die Dividende wird auf 8 Prozent festgesetzt. Der Generalversammlung, die am 16. Juli in Darmstadt tagen wird, wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 80 Millionen auf 220 Millionen vorgeschlagen werden.

Die Revision der Telephongebühren. Eine wegen der Telephongebühren-Verkürzung an die bairische Abteilung des Reichspostministeriums entstandene Abordnung wurde dort erklärt, daß bereits Abänderungsvorschläge zur letzten Telephongebührenordnung vorlagen, die demnächst den Reichstag beschäftigen werden.

Günstige Ernteaussichten. Nach dem Saatenstandsbericht von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats hat sich der Saatenstand seit Mitte Mai im allgemeinen weiter gebessert, jedoch die Ernteaussichten als günstig bezeichnet werden können. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß große Teile des deutschen Kulturbodens, besonders beim bauerlichen Besitz, nur mangelhaft mit Dünger bedacht sind, und deshalb trock besseren Ausschlags nicht die Römererträge aufweisen werden, die bei normaler Düngerkraft erzielt werden. Vieles hängt noch von der Witterung während der Ernte im Juli und August ab. Auch etwaige Arbeitseruhen sind als neuer Faktor in die Ernteprognose einzustellen. Von Wintersäaten steht wieder der Weizen an erster Stelle. Auch der Roggen hat sich vielfach erholt, doch fehlt es nicht an Berichten, die seinen Stand noch immer ungünstig beurteilen. Die Sommersäaten, sowohl Hafer wie Gerste, versprechen gute Erträge. Auch die Heuerwerbung, die vielfach bereits beendet ist, fällt nach

Menge und Güte günstig aus. Von den Hochräten wird meistens Gütes berichtet. Häufig wird mitgeteilt, daß die zweiten Nähe Witterung, wie besonders um den 9. Juni, der Vegetation Schaden gezeigt habe. Im Norden, wie in Schlesien und Pommern wird wiederholst aber zu viel Nässe gesagt.

Obermeilen, 22. Juni. Feuerwehrfest. Nachdem Sonntag findet der Bezirkstag des Gau I. Bezirk der freiwilligen Feuerwehren hier statt. Zur gleichen Zeit feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 20-jähriges Bestehen. Nach einer vorhergehenden Übung derselben findet oberhalb des Ortes ein Volksfest mit Tanzvergnügen statt.

Westerburg, 20. Juni. Bei den durch den Kreis tag vorgenommenen Wahlen wurden als Abgeordnete des Kreises Westerburg, zum Kommunalwahltag für den Regierungssitz Wiesbaden die Herren Landrat Dr. Schieren und Oekonomierat Schmitt gewählt. — Die Mitteldeutsche Kreditbank-Limburg hält hier selbst jetzt wöchentlich drei Banktage in dem Hause des Herrn Ohlgart, Bahnhofstraße, ab und zwar Dienstags, Mittwochs und Freitags.

Ems, 28. Juni. Entsprungener Hästling. Einer der an dem Raubüberfall in dem Geschäft Martin beteiligten Täter wurde in das hiesige Polizeigefängnis (Spirghaus) abgeführt. Gestern ist es dem Täter gelungen, wahrscheinlich mit Hilfe von zwei Komplizen, die sich als obdachlos ausgegeben hatten, zu entfliehen.

Frankfurt 21. Juni. Freie Fahrt dem Tüchtigen. Volkschullehrer Christoph König von hier, der zu Beginn der Revolution zur Sozialdemokratischen Partei übertraf, dann sofort eine Berufung ins Kultusministerium erhielt und wenige Wochen später Kreischulinspektor in Swinemünde wurde, ist jetzt zum Regierungsrat bei der Regierung in Potsdam ernannt worden.

Frankfurt, 21. Juni. Ein aufgehobenes Nest. Das "Institut für Schönheitspflege" von Frau Jüge in der Friedensstraße wurde polizeilich aufgehoben. Es sollen hier zahlreiche junge Mädchen, oft erst 14 und 15 Jahre alt, „zahenden Kavalieren“ zugeführt worden sein, so daß Frau Jüge an einem Tage oft Einnahmen bis 1000 Mark hatte. Da der Kriminalpolizei die Liste der „Institutsbesucher“ in die Hände fiel, zieht die Polizei weitere Kreise.

Frankfurt, 22. Juni. Wie weit die Diebstafheit geht. Mit unglaublicher Dreistigkeit werden gegenwärtig Privatwohnungen im Stadtzentrum von Düsseldorf entdeckt. So entdeckte eine Bewohnerin der Hochstraße Ende voriger Woche, daß nachts Diebe im Raum neben ihrem Schlafzimmer, in dem sie sich aufhielt geweilt und „Rassensturz“ gemacht hatten. In einer anderen Straße wurden am hellen Tage zwei Wohnungen gespündert, ohne daß die Hausbewohner von dem Vorfall etwas merkten.

Halberstadt, 21. Juni. Feuergefährliche Kleiderstoffs. Während eines Wendontors im Stadtpark zogen die Besucher unter den Promenierenden plötzlich eine in hellen Flammen auflodernde Frauengestalt. Einige Herren stürzten sich auf die Schreiende, wichen sie zu Boden und eisteten die Flammen mit Hilfe von Tischläufern. Die mit tödlichen Brandwunden bedachte Dame, ein Fräulein Waage aus Halberstadt, wurde ins Hospital gebracht, ebenso zwei von den Herren, die sich am Vorfall beteiligt hatten. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab, daß von den neuendings in den Handel gebrachten schwedischen Streichhölzern ein Röpschen abgesprungen und auf das Kleid gefallen war. Dieses bestand aus Kunsthölzern, die jedoch mit einem stark celulosehaltigen Stoff gemischt gewesen sein muß. Aus diesem Umstand ist es zu erklären, daß das Kleid in einer Sekunde unter Flammen in einer drei Meter hohen Flamme verbrannte und auch keine Asche hinterließ. Die Flamme war so stark, daß einige daneben stehende Stühle angekohlt sind. Die Staatsanwaltschaft ist augenblicklich damit beschäftigt, Herkunft und Zusammensetzung des Kleiderstoffes zu ermitteln, damit die Herstellung derartiger Stoffe in Zukunft verboten werden kann.

Mailand, 21. Juni. (WTB.) Wie die Blätter melden, kam es am Sonntag in Mailand anlässlich einer patriotischen Kundgebung zu Ehren der Bergsaglieri zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Teilnehmern an der Kundgebung und einer sozialistischen Gegendemonstration. Mehrere Personen wurden verwundet. Einige Offiziere wurden von den Sozialisten schwer mishandelt.

Er sah seine Schwägerin an beiden Händen. „Christine,“ sagte er, „dieser Sprung war nur ein Symbol; ich werde künftig wieder häusch auf ebener Erde bleiben.“

Der Senator blieb heiter in den nun wieder frei gewordenen Raum. „Lieber Bruder,“ begann er mit bedächtigem Lächeln, „die ganze Mauer war ja eigentlich nur ein Symbol, außer daß sie denn doch leidhaftig dagestanden, und währenddem der alte Friedeböhm sich seine Federn nicht mehr schneiden konnte.“

Herr Friedrich unterbrach ihn: „Wenn's gefällig wäre, so nehmet noch einmal eure eben abgelegten Hüte und begleitet mich auf einer kurzen Promenade!“

„Was willst du denn, Friedrich?“ rief Frau Christine. „Alles, was du willst!“ Und da Herr Christian Albrecht das elterliche Haus, und Herr Friedrich führte sie den bekannten Weg hinten um die Stadt am der grünen Marsch entlang und wieder in die Stadt hinein.

Sie hatten längst bemerkt, daß er sie zu dem in Streit befindlichen Garten führe; aber sie fragten nicht, sie gingen schweigend in freudiger Erwartung neben dem Bruder her.

Am Eingange empfing sie der alte Andreas, die Steigharfe in der Hand, ein schelmisches Schnurren im Gesicht. Alles zeigte sich in schönster Ordnung; an den jungen Apfelbäumen waren alle Blütensträuße aufgeblüht.

Herr Friedrich beschleunigte seine Schritte, während er den steilen Steig zum Pavillon hinauf, dann aber an demselben vorbei und nach der Kirchhofseite zuschritt. Als sie hier aus dem Gebüsch hinaustraten, stieß Frau Christine einen leichten Schrei aus, wie er sich in freudiger Übertreibung so anmutig von dem Frauenschrei löst; denn an der Stelle des Kirchhofes hin bezeichnet hatte, erhob sich vor ihnen eine stattliche Mauer, wie Herr Christian Albrecht sie sich immer sehr gewünscht hatte.

„Nun, gewißlich,“ rief die hübsche Frau, steht es vor uns, auch die Liebe kann —“

Aber Herr Friedrich nahm ihr das Wort vom Mund. „Die Frau Schwester meinen,“ sagte er höflich. „Meister Hansens Leute können, wenn auch keine Berge, so doch eine Mauer recht geschickt verlegen; mich selber anbelangend, so

\* Kommunistische Zwangszeit. Von den Frauen im sozialistischen Russland ein Scheidungsprozeß, der heute vor dem Gericht verhandelt wurde. Eine junge Moskauerin Lydia Zelina hatte Scheidungslage eingereicht. Sie war in Russland die Wahl gestellt, entweder zu heiraten oder „kommunistisch“ zu werden. Sie entschloß sich zu einer kurzen Zwangszeit ihren Angaben vor dem Gericht Scheidungsgericht bestimmt, einem Führer der Leninischen Regierung zugestellt zu werden oder sich kommunistisch zu lassen. Eine junge Schweizerin namens Weiz, sie war heiraten, zwei Sach weichen Weibes wurde die Hochzeit durch russischen Papen vollzogen und auf dem Schweizer Hof in Moskau eingetragen. Weiz und seine Frau haben die Scheidung nicht mehr wieder. Ein Dampfer sie geht mit anderen Flüchtlingen aus Russland nach Seile. Jetzt fragte die junge Schweizerin auf Ungeduldserklärung ihrer Ehe. Da ein Einspruch gegen die Ehe erhoben wurde, kam das Gericht ihrem Wunsch nach.

### Eingejandt.

Wie man hört, wird hier eine abermalige, ganz besondere Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen plant, die eine Verdopplung, ja noch mehr wie eine Verdopplung der jetzt gezahlten Beträge bedeutet würde. Eine solche Maßnahme kann nicht früh und energisch eingesetzt werden. Weiters der größte Prozentsatz von Schülern der höheren Schulen wird durch die kleinen Handwerker, kleinen Geschäftleuten, niederen und mittleren Beamten gestellt. Wer die wirtschaftliche Lage in Kreisen kennt, weiß, daß hier die Eltern den größten Pfennig für die Ausbildung ihrer Kinder opfern und in großer Zahl Anmeldung treten müssen, wenn derartige weitere Schulverhinderungen erfolgen. Will man den von der Ungewissheit verhängten Mangel an städtischen Mittelstand von höheren Schulen ausschließen? Durch Freistellen ist nicht zu helfen, denn man müßte vier Tausend der Stellen zu stellen machen. Soll die höhere Schule nur eine der Reichen werden? Der höhere Schule droht lang über Sicherer Verfall. Gewiß haften auch ihr Mängel an, nur Verstand oder böser Wille können die Tatsachen erkennen, daß die höhere Schule einer unserer wichtigsten Institutionen ist, ohne den ein Wiederaufstieg unseres Landes undenkbar ist. Die Forderung müßte also lauten: Ersetzung des Besuchs der höheren Schulen durch möglichst Schulgeld, Ausschaltung der Unbegabten — gleichviel in welchem Stande sie angehören — nicht aber der Unvermögen. Man wird einwenden, die Schulgelderhöhung ist billiger, aber zwingende Notwendigkeit. Die Kosten Schulen, auch der höheren, sind Sache der Allgemeinheit. Und leichter zu ertragen wenn sie auf allen Schultern gleichmäßig ruhen, als wenn sie schon am schweren Leben der Familien sie neben allen anderen Lasten, auch noch zu tragen. Die Familie ist an sich schon zu stark belastet. Weitere Schulgelderhöhung verdient als unschöne und gefürchtete Maßnahme die schärfste Bekämpfung.

Sämtliche Eltern sollten sich daher zu lautstem militärischem Protest gegen eine nochmalige Erhöhung des Schulgeldes zusammen schließen. Mehrere Eltern

## Turnen und Sport.

R. Turnen. Am Sonntag, den 20. Juni hielt Turnverein Aumenau sein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Jugendwettkämpfen und Preisturnen ab. Zu den Wettkämpfen entstande auch der Turnverein E. V. Linden seine Turner und Jugendturner. Das Einzelturnen von 7 bis 11 Uhr vormittags. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr fand das Musterturnen statt, sowie Sonderführungen am Barren. Sämtliche Turner feierten prächtig nach Hause. Im Judo-Wettkampf errangen Preise Turner Karl Herzer den 1. Preis mit 139½, B. Konrad den 2. Preis, Heinrich Schmidt 3. Preis, Jakob Neide 4. Preis, Willi Schädel 5. Preis und Jakob Lang 15. Preis. Von den Jugendturnern errangen Preise: K. Hill den 1. Preis, Josef Lindig 3. Preis, Hans Fluck 6. Preis, Jos. Christen 10. Preis, Jos. Auer 12. Preis. Zum Musterturnen waren 15 Vereine angereist. Auch hier errang der Turnverein E. V. bei schöner Aufführung den 1. Preis mit 19½ Punkten (voll 20 P.). ebenso den 1. Preis bei Sonderführungen am Barren. Mit diesem schönen

habe ich hierbei auf des Herrn Bruders gütigen Rat gehört. Und Christian Albrecht,“ fuhr er in herzlichem Ton fort, indem er sich zu seinem Bruder wandte, „hier so zu gleichen Sinnen bist, ist unser Prozeß am Ende; hast das Urteil unseres Magistrats für dich; meinen Einfluß habe ich zurückgezogen. Tue du nun ein übriges und stimme als der Letzte, wie es mit dem Garten soll verhandelt werden! Wie du die Teilung vornimmt, ich bin es jedenfalls zufrieden.“

Herr Christian Albrecht hatte dieser Rede zugehört, einer, welcher zugleich einem eigenen Gedanken nachging: „Was heißt Ernst, Friedrich?“ sagte er, seinem Bruder voll Antlitz sehend „dein wohlbedachter Ernst?“

„Mein voller, wohlbedachter Ernst,“ erwiderte Herr Christian ohne zu Zögern.

„Nun denn,“ rief Christian Albrecht freudig, „so wie wir güt nicht, Bruder Friedrich! „Ihres Gartens“ hat hier von Großvaters Zeiten her geheißen, so darf es nicht Christian Albrechts und Friedrichs Garten heißen!“

Einen Augenblick lang zogen Herrn Friedrichs Brüder sich zusammen, als ob er über einen Gewaltmarsch seines Bruders jähren müsse; dann aber wurde es wieder auf seinem Antlitz, wie Christian Albrecht in jener Wechsel es nur bei ihrem Vater einst gesehen hatte. Ergriff er seines Bruders Hand: „Topp, Christian Albrecht! Aber wie war's nur möglich, daß dies damals keinen uns beiden eingefallen ist?“

Herr Christian Albrecht lächelte. „Ich glaube, darüber haben damals beide etwas laut geredet; da könnten die eigene Herzenseinung nicht vernehmen!“

Frau Christine, die in stiller Freude dem Geschehen zugehört hatte, hob jetzt ihre Hände empor, die noch von der Reise her, an einem schweren Gürtel bei sich führte. „Weser zeit, wenn's beliebt!“ rief sie. „Friedrich, du speisest doch heute abend bei uns? Die Margaret wird schon läßlich vorgesessen haben! Frieder, deine verdix aux truffes, die hast du ein für allemal laufen!“

(Schluß folgt.)

## Die Söhne des Senators.

Novelle von Theodor Storm.

12)

(Nachdruck verboten.)

„Komm!“ rief sie nochmals und ergriff seine Hand. „Ein Wunder! Wie aus dem Döntje von dem Fischer ein fine Kral! Ein schwarzer jäischer Topf, ein Haus, ein Palast! Immer höher und höher, und dann eines angenehmen Morgens — Mantje, Mantje, Timpe Te!“ — da stieg sie wieder in ihrem schwarzen Pett!“ Und sie sah mit glückseligen Augen zu ihrem Mann empor.

Auch aus seinen guten Augen leuchtete ein Strahl des Glücks. „Ich habe es schon gesehen,“ sagte er, „aber es ist kein Wunder, es ist viel besser als ein Wunder.“

Und als sie dann Arm in Arm in den Hof hinaustraten, der wieder hell und frei wie früher vor ihnen lag, da sahen sie die hohe Mauer bis auf ihr altes Maß hinabgeschwunden und hinter der niedrigen Grenzscheide stand Herr Friedrich Jovers und strecke schweigend dem Bruder seine Hand entgegen.

„Friedrich!“

„Christine Albrecht!“

Die Hände lagen ineinander; aber jetzt erhob Herr Friedrich den Kopf, als ob er nach den Fenstern des elterlichen Hauses hinüberlausche.

„Worauf hörst du, Bruder?“ fragt ihn der Senator. Einen Augenblick noch blieb der andere in seiner horchenden Stellung, dann ging ein Lächeln über sein ernstes Gesicht. „Ja, meinte, Bruder, daß unser alter Papagei mich riefe, aber er hat es neulich abends schon getan.“

Und als er das gesagt hatte, legte er die eine Hand auf den oberen Rand der Mauer, und mit einem Sahe schwang er sich hinüber.

„Mein Gott, Friedrich!“ rief Frau Christine indem sie einen raschen Schritt zurücktrat, „ich habe dich noch niemals springen sehen!“ Und dabei standen ihre Augen voll von Tränen.

folg kann der Turnverein E. V. voll auf zufrieden sein. Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil“.

Verein für Rasenspiele 1907 Limburg. Die schon längere Zeit geplante Vereinigung der beiden bisherigen Sportvereine, des 1. Limburger Fußballclubs 1907 und des Fußballclubs 1919 wurde nunmehr in der am Freitag, den 18. Juni im Deutschen Haus stattgehabten Vereinigungssammlung durchgeführt. Es waren von beiden Vereinen über 100 Mitglieder anwesend. Dieser Hauptversammlung waren schon einige Sitzungen vorausgegangen, in denen die Vereinigungsbedingungen sowie Zweck und Ziele der neuen Vereinigung festgelegt worden waren, sodass die Freitagversammlung glatt verlief. Die beiden Fußball- und Leichtathletikvereine haben sich unter obigem Namen zusammengeflossen. Der neue Verein wird von Herren Heinrich Weber geleitet, unterstützt von den Herren Knoth, Scherer, Warneiner, Ebel, Heinemann, Schwertel und Jung. Die sportliche Zeitung des Vereins liegt in den bewährten Händen des Herrn A. Vogner, dem die Spielführer der einzelnen Mannschaften (3. St. 5) als Berater beigegeben wurden. In anerkennenswerter Weise hat nunmehr die Stadtverwaltung in der Spielplatzfrage Schritte unternommen; es steht nun mehr eine Wiese am Licht-Vest-Bad zu Übungsspielen zur Verfügung. Am Sonntag sonnte man dort schon eine große Zahl sportliebender junger Leute bei den Rasenspielen beobachten. Der neu gegründete Verein für Rasenspiele, abgekürzt „V. f. R.“, wird am kommenden Sonntag auf dem Sportheim in dem nahen Staffel zum ersten Male die Farben Limburgs vertreten und zwar mit seiner Fußballabteilung in drei Klassen und der leichtathletischen Abteilung bei der 4 mal 100 Meter Staffette und verschiedenen anderen Einzelwettkämpfen. Der neuen Sportvereinigung viel Glück und die besten Wünsche zum Wohle des Vereins, zur Ehre der Heimatstadt und zur kräftigen Weiterentwicklung des gesamten deutschen Rasensportes!

## Letzte Nachrichten.

### Die Kabinettbildung aufs neue gefährdet.

Berlin, 22. Juni. Sowohl Geheimrat Wiedfeld als auch Dr. Melchior lehnten die Übernahme des Reichswirtschaftsministeriums ab. Die Kabinettbildung ist damit aus neuer gefährdet.

### Schwere Explosion in Mainz.

Mainz, 22. Juni. Heute nacht gegen 12 Uhr explodierte auf bisher unaufgeklärte Weise ein Teil des Munitionsdepots Uhlendorf. Der Luftdruck war so stark, dass in den zwei Kilometer entfernt liegenden Ortschaften Bodenheim und Heidesheim tausende von Fensterscheiben zertrümmert wurden. Dem tödlichen Eingreifen der Soldaten des 168. französischen Infanterie-Regiments gelang es, das Übergreifen auf andere Teile des Lagers zu verhindern, doch trat bei diesen Arbeiten ein Adjutant den Tod gefunden. Die Umgebung ist abgesperrt, da sich kleinere Explosionen immerhin und wieder ereignen, doch ist die Gefahr eines weiteren Umschlags beseitigt. Der Zugverkehr musste auf einige Stunden auf eine andere Strecke umgelegt werden, wurde aber heute früh wieder aufgenommen.

Gib Deine  
**Stimme-Spende**  
für die Volksabstimmung  
dem Deutschen Schuhbund  
Annahmestelle:

Limburer Anzeiger (Amst. Kreisblatt).

### Amtlicher Teil.

(Nr. 141 vom 23. Juni 1920.)

#### Bekanntmachung.

Das Wahlergebnis für den Reichstag, 21. Wahlkreis, wurde durch den Kreiswahlausschuss festgestellt wie folgt: Abgegeben wurden insgesamt 1136 256 gültige Stimmen. Ungültig waren 3470 Stimmen.

Es entfallen auf Wahlvorschlag

- I. Schwarz 192 808,
- II. Schüding 116 084,
- III. Jetkin 16 524,
- IV. Helfferich 177 273,
- V. Dömann 139 321,
- VI. Rieker 183 511,
- VII. Scheidemann 310 735.

Durch Ueberweisung von Rechtstimmen aus dem 22. Wahlkreis entfiel auf Wahlvorschlag IV noch ein weiterer St.

Als Abgeordnete sind demnach gewählt vom Wahlvorschlag I: Schwarz, Herbert, Höner, Wahlvorschlag II: Schüding, Wahlvorschlag IV: Helfferich, Lind, Hartwig, Wahlvorschlag V: Dömann, Sender, Wahlvorschlag VI: Rieker, Hepp, Seibert, Wahlvorschlag VII: Scheidemann, Tisch, Kaiser, Thöne, Hoch.

Als Erstamänner kommen in Betracht vom Wahlvorschlag I: Jungblut, Ritter, Schmid, Wahlvorschlag II: Triemann, Wahlvorschlag IV: Christian, Heins, Rudorff, Wahlvorschlag V: Härtmann, Wid, Wahlvorschlag VI: Münz, Magnus, Hollmann, Wahlvorschlag VII: Röhle, Witte, Traudt, Quard, Gierbrauer,

Cassel, den 15. Juni 1920.

Der Kreiswahlleiter  
für den Wahlkreis Hessen-Nassau.  
von Venze.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Nummer 235 vom 20. Mai d. J.:

#### Neue Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel.

Durch das schon im gestrigen Abendblatt kurz erwähnte Reichsgesetz über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 11. Mai 1920 ist einer Rechtsunsicherheit auf dem Gebiete der Wohnungsrückstationierung und der Mieterbeschaffung ein Ende gemacht worden, die höchst unerwünscht auf unser gesamtes Wirtschaftsleben wirkte. Der größere Teil der Gerichte, insbesondere die Oberlandesgerichte, hatten sich in Übereinstimmung mit der Rechtsauffassung des Reichsjustizministeriums auf den Standpunkt gestellt, daß auch nach Erlahmen der Reichsverfassung die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 erlassenen Anordnungen in Kraft geblieben sind, weil Artikel 178 III der Reichsverfassung diese ausdrücklich aufrecht erhält.

Einige untere Gerichte waren jedoch anderer Ansicht. In ständiger Rechtsprechung vertraten sie besonders in letzter Zeit die Auffassung, daß die Anordnungen, betreffend die Wohnungsrückstationierung und den Schutz der Mieter, gegen die in der Reichsverfassung aufgestellten Grundsätze über die Unvergleichlichkeit der Wohnung und des Eigentums verstiehen. Um dieser Rechtsprechung ein Ende zu machen, ist das eingangs erwähnte Reichsgesetz ergangen. Abgesehen davon, daß die Gemeinden nunmehr auch zu Maßnahmen auf dem Gebiete der Wohnungsrückstationierung und des Mieterbeschaffens verpflichtet werden können, ordnet Ziffer III des Gesetzes ausdrücklich an, daß die bisher auf Grund der Wohnungsmangel- und Mieterbeschaffungsverordnung erlassenen Anordnungen „in Kraft bleiben“.

Der Ausdruck „in Kraft bleiben“ ist absichtlich gewählt worden. Mit diesem Ausdruck sollte entgegen der Rechtsprechung vereinzelter Gerichte einmal zum Ausdruck gebracht werden, daß die in Frage kommenden Anordnungen bisher in Kraft gewesen sind, und sodann, daß sie auch in Zukunft in Kraft bleiben.

Damit sind z. B. die Höchstmieten-Anordnungen der einzelnen Länder, die Anordnung, daß Räumungslagen und die Durchführung der Zwangsvollstreckung der Zustimmung der Mieteinigungsämter bedürfen sowie die Anordnungen über Wohnungsbeschlagnahme gegenüber der abweichenden Auffassung vereinzelter Gerichte ausdrücklich für rechtsgültig erklärt worden.

Für die Wohnungsbeschlagnahme ist Artikel 2 des Reichsgesetzes wichtig, wonach Eingriffe in die Wohnung nur erfolgen sollen, nachdem der Versuch einer gütlichen Einigung erfolglos geblieben ist. Soweit für Eingriffe in Privatrechte Entschädigung zu gewähren ist, haftet die Gemeinde für die aus der Beschlagnahme von Teilen übergroßer Wohnungen entstehenden Schäden. Zu dieser Bestimmung ist, die Wohnungsinhaber einerseits zu einer freiwilligen Bereitstellung von Wohnungstellen zu veranlassen, andererseits die Gemeinden von zu rücksichtlosem Vorgehen abzuhalten. Durften doch auch nach dem bisherigen Rechtszustande auf Grund der erteilten Ermächtigungen nur entbehrliche und für eine Abgabe passend gelegene Räume unter den in den Ermächtigungen näher angegebenen Voraussetzungen beschlagnahmt werden.

Es steht zu hoffen, daß nach dem neuen Reichsgesetz einerseits die berechtigten Interessen der Wohnungsinhaber geschützt werden, andererseits aber durch gütliche Verhandlungen mit den Wohnungsinhabern ein großer Teil der bisher Wohnunglosen untergebracht werden wird.

Berlin W 66, den 20. Mai 1920.

Leipziger Straße 3.

Der Preußische Minister für Volkswohlfahrt.

II. 6. Nr. 2387.

Wird veröffentlicht.

Limburg, den 15. Juni 1920.

Der Landrat.

In der Gemeinde Kleeburg und Hainthchen ist die Maul- und Klauenpest ausgedroht. Die genannten Gemeinden sind als Sperrbezirk erklärt worden.

Uisingen, den 15. Juni 1920

Der Landrat.

Diesigen Herren Bürgermeister des Kreises Limburg und des Glashüttenhauses, welche noch mit der Bezahlung der geleisteten Personalausweise an die Bürotasse des Landratsamts im Rückstande sind, werden an sofortige Einsendung der schon vor längerer Zeit angeforderten Beträge erinnert.

Limburg, den 18. Juni 1920

Der Landrat.

Ber: Elsbachhausen.

An die Herren Bürgermeister in Mühlens, Lindenholzhausen, Niederbrechen, Oberbrechen, Niederhelters, Oberhelters, Erbach, Canberg und Würges.

Dienstag, den 6. Juli d. J., findet eine Begehung des Elsbaches, und zwar auf dem linken Ufer statt. Die Schau beginnt vorm. 10 Uhr in Mühlens und erfolgt aufwärts bis Würges.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister der oben bezeichneten Gemeinden in ihrer Gemeinde an der Schau teilzunehmen und die Kommission, wie nachstehend angegeben, zu erwarten:

Mühlens gegen 10 Uhr vorm. am Bahnhof Elsbachhausen; Lindenholzhausen gegen 10½ Uhr vorm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Niederbrechen gegen 11 Uhr vorm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Oberbrechen gegen 12 Uhr mittags an deren unteren Gemarkungsgrenze;

Niederhelters gegen 12½ Uhr nachm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Oberhelters gegen 2 Uhr nachm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Erbach gegen 2½ Uhr nachmittags an der unteren Gemarkungsgrenze;

Canberg gegen 3½ Uhr nachmittags an den unteren Gemarkungsgrenze;

Würges gegen 4 Uhr nachmittags an deren unteren Gemarkungsgrenze;

Die etwaigen Interessenten sind von der Schau in Kenntnis zu setzen. Für einen ungehinderten Bezug des linken Ufers ist Sorge zu tragen.

Limburg, den 18. Juni 1920

Der Landrat als Wasserpostbehörde.

Ber: Elsbachhausen.

An die Herren Bürgermeister in Limburg, Staffel, Elsbachhausen, Niederhelters, Habaner, Niederzweihelm, Oberzweihelm, Heuchelheim, Dörkheim, Waldmannshausen, Langendorf, und Wilsenroth.

Freitag, den 2. Juli d. J. findet eine Begehung des Elsbaches, und zwar auf dem rechten Ufer statt. Die Schau beginnt vorm. 10 Uhr, an der Einmündung in die Lahn und erfolgt aufwärts bis Wilsenroth.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister der oben bezeichneten Gemeinden in ihrer Gemeinde an der Schau teilzunehmen und die Kommission, wie nachstehend angegeben, zu erwarten:

Limburg um 10 Uhr vorm. auf der Elsbachbrücke; Staffel um 10 Uhr vorm. auf der Elsbachbrücke.

Elsbachhausen gegen 10½ Uhr vorm. am Wehr der Steingutfabrik, Niederhelters gegen 11 Uhr vorm. am Wehr der Brühmühle;

Habaner gegen 11½ Uhr vorm. am Wehr der Brühmühle;

Niederzweihelm gegen 12 Uhr mittags an der Einmündung des Forellenbaches; Oberzweihelm gegen 1 Uhr nachm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Heuchelheim gegen 2 Uhr nachm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Dörkheim gegen 2½ Uhr nachm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Waldmannshausen gegen 3 Uhr nachm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Langendorf gegen 4 Uhr nachm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Wilsenroth gegen 4½ Uhr nachm. an der unteren Gemarkungsgrenze;

Die etwaigen Interessenten sind von der Schau in Kenntnis zu setzen. Für einen ungehinderten Bezug des rechten Ufers ist Sorge zu tragen.

Limburg, den 16. Juni 1920

Der Landrat als Wasserpostbehörde.

2. 1914

Der Landrat als Wasserpostbehörde.

1. 1914

Am Samstag Schützen.

1. Ueber Beginn und Schluss der Sommer (Heu- und Herbst)ferien ist sofort zu berichten.

2. Die Stundentäler sind nunmehr umgehend in doppelter Ausfertigung einzurichten.

Limburg, den 15. Juni 1920.

Kreishausinspektion

Der Kreishausinspektor: Fromm.

Es soll in leichter Zeit wiederholt vorgelommen sein, daß Behörden der polnischen und der tschechoslowakischen Republik sich an die Verwaltungen preußischer Gemeinden mit Ersuchen gewandt haben, militärische Gestellungsbescheide an die Gestellungspflichtigen auszuhändigen, Auskünfte über Deserteure zu geben u. a. Solange nicht eine endgültige Regelung über diese Fragen durch die betreffenden Staatsregierungen erfolgt ist, ist derartigen Anträgen nicht stattzugeben.

Limburg, den 18. Juni 1920.

2. 1919.

Der Landrat.

(Schluß des amtlichen Teils.)

Zum sofortigen Eintritt oder 1. Juli  
tückiges Mädchen  
geträumt. 5/139  
Wilh. Gottfr. Schäfer,  
Bohrheim.  
Dr. Culberg,  
Limburg, Neumarkt 1.

Rolleseile, Windseile,  
Hausstränge, Adlerleinen,  
Windgarne, Windsäden,  
Drahtseile sowie sämtl. Seilewaren  
in La Friedensqualität billig. 2/124

en gros J. Schupp en detail  
Seilerei,  
Limburg, Frankfurterstr. 15, Fernruf 277.

## Bestellen Sie sofort

bei Ihrem Postamt zur Probe Nordwest.  
Deutschlands bedeutendste Zeitung:

## Das Hamburger Fremdenblatt

Handels- und Schiffahrts-Nachrichten  
und Kupferstichdruck-Bellage

Rundschau im Bilde

Wöchentlich erscheinende Ausgaben

Postbezugspreis:

Ausgabe A (mit Post-Auslagen):

monat. M. 9,- vierteljährl. M. 27,-

Ausgabe B (ohne Post-Auslagen):

monat. M. 7,50 vierteljährl. M. 22,50

Probenummern kosten- n. portofrei.

Auslands- und Wochen-Ausgabe:

des Hamburger Fremdenblatts:

## Deutsche Übersee-Zeitung

reich illustriert in Kupferstichdruck

Postbezugspreis:

für Deutschland M. 6,- vierteljährlich.

Wir verleihen an uns ausgegebene Adressen

von Auslandsdeutschen Probenummern mit Tarif.

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

Heinrich Wagner Nachf.,

Limburg a. d. L., Telefon 94

Annahmestellen: Frankfurterstr. 31,  
Frankfurterstr. 37, Eschhöferweg 6.

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt. — Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.

färbt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennbar.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-

stoffe, Woll- und Baumwollgarne,

Leinen, Gardinen usw. in den

haltbarsten und modernsten Farben,

reinigt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen,

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

10/68

## Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden verschied heute morgen 4 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Grossvater und Schwiegervater

der kgl. Lotterie-Einnnehmer

## Herr Louis Seibert

Ritter hoher Orden

im 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Ottilie Seibert

Frieda Diesch geb. Seibert

Tilly Kratzert

Direktor Eduard Diesch.

Limburg (Lahn), den 22. Juni 1920. 3/141

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.  
Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

## Bank für Handel u. Industrie.

### 67. ordentliche Generalversammlung

Wir beehren uns, unsere Aktionäre nach §§ 24 bis 27 der Satzung zu der am Freitag den 16. Juli d. Js., nachmittags 3½ Uhr

in unserem Geschäftskoal zu Darmstadt stattfindenden siebenundsechzigsten ordentlichen Generalversammlung mit folgender Tagesordnung einzuladen:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1919.

2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gewinnverteilung.

3. Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

5. Beschlussfassung über die Genehmigung der Erhöhung des Grundkapitals von M. 160.000.— auf M. 220.000.000.— durch Ausgabe von 60.000 auf den Inhaber lautenden Aktien über je M. 1.000,— mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1920 unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.

Beschlussfassung über die Bedingungen für die Ausgabe der jungen Aktien.

6. Änderung der Satzung der Gesellschaft durch

a) Änderung der Fassung der §§ 3, 4, 7, 9, 10, 16, 17, 18, 19, 22, 25, 26, 31.

b) Verschmelzung der §§ 1 und 2 Satz 1 und 2 Halbsatz 1; 5 und 6 Abs. 3; 16 und 17;

24 und 25, sowie der verschiedenen Absätze des § 31 und Eingliederung des § 20 Abs. 3

in den vierten Abschnitt der Satzungen.

c) Streichung der §§ 2 Satz 2 Halbsatz 2 und 3; 3 Abs. 2 Halbsatz 2; 6 Abs. 1 und 2;

7 Abs. 1, 2 Halbsatz 2 und Abs. 4; 8; 10 Abs. 2—5; 14; 15; 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2

und 3; 17 Satz 1 und 3; 18 Satz 3—6; 20 Abs. 2; 21 Abs. 4, mit Ausnahme von Satz 1,

Halbsatz 1; 24 Abs. 1, 3 und 4; 29 Abs. 2 Satz 2; der Worte „in Darmstadt“ in § 30

Abs. 1; 31 Abs. 3 Satz 2 und 3.

d) Änderung von

§ 5 durch Einführung gesetzlicher Vorschriften und Festsetzung der Einzahlungstermine bei Erhöhung des Grundkapitals;

§ 7 durch Neuregelung der Dauer der den Aktien beizugebenden Gewinnanteilscheine;

§ 9 durch Hinzufügung einer Bestimmung über die Gewinnanteilscheine der für kraftlos erklärt Aktionen;

§ 13 durch Ausbau des Vollmachtswesens und der Bestimmungen über die Vertretung der Gesellschaft;

§ 16 und 17 durch Einführung des vierjährigen Turnus bei Erneuerung des Aufsichtsrats;

§ 19 durch Neuregelung der sofortigen Einberufung einer Sitzung des Aufsichtsrats;

§ 23 durch anderweitige Bestimmung über die feste Vergütung und den Gewinnanteil der Aufsichtsratsmitglieder sowie durch Hinzufügung einer Bestimmung über die Tantometeuer;

§ 24 durch Neuregelung der Teilnahme und Abstimmung in der Generalversammlung;

§ 25 durch Neuregelung der Vertretung von abwesenden Aktionären in der Generalversammlung und der diesbezüglichen Vollmachten;

§ 30 durch Ergänzung der Vorschriften über Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung;

§ 31 durch Verlängerung der Frist zur Vorlage der Bilanz;

§ 32 durch anderweitige Bestimmungen über Verwendung des Reingewinns;

§ 36 durch Zusatzbestimmung betr. die Wahl der Liquidatoren.

7. Genehmigung der in Gemäßheit des Punktes 6 der Tagesordnung abgeänderten Satzung durch die Generalversammlung.

Die Hinterlegung der Aktien bzw. des ordnungsmässigen Hinterlegungsscheines eines deutschen Notars, der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins in Gemäßheit des § 24 der Satzung hat spätestens am 12. Juli d. J. während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen und zwar entweder bei den Niederlassungen unseres Instituts in Berlin, Darmstadt, Aachen, Alsfeld, Amberg, Aschaffenburg, Augsburg, Bad Nauheim, Bamberg, Bebra, Beuthen O.-S., Bleibach a. Rh., Bielefeld, Bingen a. Rh., Bonn, Braunschweig, Breslau, Butzbach, Chemnitz, Cottbus, Crossen (Od.), Cuxhaven, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Forst N.-L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. Br., Friedberg (Hessen), Fulda, Fürth (Bayern), Gera, Glesien, Glatz, Gießen, Görlitz, Göttingen, Görslitz, Greifswald, Greiz, Guben, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heilbronn a. N., Herborn, Hindenburg O.-S., Hirschberg (Schl.), Jauer, Kattowitz, Kehl, Köln, Kreuzburg O.-S., Kreuznach, Landau (Pfalz), Lanau (Schl.), Leipzig, Leobschütz, Limburg (Lahn), Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, Michelstadt i. O., München, Myslowitz, Neustadt (Hardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Pasewalk, Passau, Pforzheim, Pirna, Prenzlau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Sangerhausen, Schweinfurt, Senftenberg, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard L. P., Stettin, Stuttgart, Trier, Wald (Rhld.), Weilburg, Wetzlar, Wiesbaden, Worms, Würzburg, Zeltz, Zöllnitz

oder in Bremen bei der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Coblenz bei Herrn Leopold Seligmann,

Dortmund bei der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Dresden bei den Herren Albert Kuntze & Co.,

Essen a. d. Ruhr bei Herrn Simon Hirschland,

Frankfurt a. M. bei den Herren Otto Hirsch & Co.,

Glogau bei Herrn H. M. Fliesbach's Wwe.,

Grünberg i. Schl. bei Herrn H. M. Fliesbach's Wwe.,

Königsberg i. Pr. bei der Ostbank für Handel und Gewerbe,

München bei den Herren Merck, Flieck & Co.

Berlin und Darmstadt, den 21. Juni 1920. 3/141

Bank für Handel und Industrie

v. Simson. Andreac.

für sofort geliefert.

A. Albert jr.,

Obere Grabenstr. 10.

Lehrmädchen

für sofort geliefert.

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennbar.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-

stoffe, Woll- und Baumwollgarne,

Leinen, Gardinen usw. in den

haltbarsten und modernsten Farben,

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt. — Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen,

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

10/68

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen,

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

10/68

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen,

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

10/68

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen,

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

10/68

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen,

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

10/68

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen,

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

10/68

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen,

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

10/68

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Hands